

NEURALTHERAPIE

(REFLEXTHERAPIE, THERAPEUTISCHE LOKALANÄSTHESIE)

Wie auch die Akupunktur gehört die Neuraltherapie zu dem Feld der Regulationstherapien. Das bedeutet, dass die Methoden darauf abzielen, einen aus dem Gleichgewicht geratenen Organismus wieder in den Zustand zurückzuführen, der als „gesund“ bezeichnet wird. Dabei wird Wert darauf gelegt, die körpereigenen Abwehrkräfte zu mobilisieren und zu aktivieren, also zu „regulieren“, statt zu unterdrücken.

Die Methode der Neuraltherapie basiert auf bekannten Mechanismen. Die verwendeten Präparate sind langjährig erprobte Lokalanästhetika, und die zum Einsatz gelangenden Techniken unterscheiden sich nicht von den schulmedizinischen Methoden der örtlichen Betäubung.

Der wesentliche Unterschied zur Lokalanästhesie besteht in einem über die medikamentenspezifische Wirkungsdauer hinausgehenden therapeutischen Effekt, der bei der Behandlung über spezifische Körperpunkte zu beobachten ist und sowohl regionale als auch entfernt lokalisierte Störungen zu beseitigen imstande ist.

Die Haupteinsatzgebiete sind derzeit hauptsächlich auf den Bereich chronischer, therapieresistenter Schmerzbilder in Wirbelsäulen- und Gliedmaßenengelenken sowie auf funktionelle Störungen des Urogenitaltraktes (Harninkontinenz) konzentriert, wo die Neuraltherapie in vielen Fällen die einzige Lösung und somit das Therapeutikum der Wahl darstellt.

